Brief der Einheit. Weihnachten 2018

**Tue dich auf, Erde, und lasse den Erlöser hervorgehen! (Jes 45,8)**

**Ja! Du bist da. Alles hat Sinn.**

1. Die Ankündigung Deines Besuches. Die ganze Schöpfung spricht von Dir. Wenn wir aufmerksam hinhören, ist die Schöpfung nicht stumm; wenn unsere Augen die Horizonte abtasten, finden sie keinen Ort, an dem Du nicht anwesend bist. Die Nacht, der Tag, die blaue Luft oder der Wind, das Gras auf den Feldern und die Wasserströme der Flüsse flüstern und säuseln und in ihren Geräuschen können wir Dich wiedererkennen. Alles spricht von Dir als dem “Du”. Zu Beginn hast Du sie benannt und sie begannen zu existieren. Ja! Die Welt offenbart das Geheimnis Deiner Gegenwart.

Jeder Mensch ist das Abbild dieses unsichtbaren Gottes, den wir erahnen und zu dem wir sprechen, der auf sich hinweist durch sein bloßes Dasein in dieser Welt, denn diese ist seit jeher der bevorzugte Ort des Besuches Gottes. Gott hat sich in diesem Kosmos und im Menschen selbst ein Haus gebaut.

Wir können diese Spur nachverfolgen, um Dich zu finden, aber es genügt uns nicht, denn wir sehnen uns stets nach dem Angesicht, nach der tiefen Umarmung, nach der lebendigen Präsenz. Du bist noch entfernt, deshalb drängen wir auf Dein Kommen, dass Du Dich uns näherst und uns besuchst. Wenn unser verzeifelter Ruf nicht gehört werden würde, müssten wir unser Leben dieser engen und unbefriedigenden Welt anpassen, denn wir leben zwischen der Erahnung einer Wirklichkeit, die über das hinausgeht, was wir sehen, und der Versuchung, unser Leben dem anzupassen, was wir sehen, entweder blicken wir in die Ferne oder verkürzen unseren Blick. Wir können Dich nur drängen oder für immer verstummen.

Nun aber spricht alles von Dir und kündigt Deinen Besuch an. Die Himmel werden sich öffnen und die Wolken lassen Gerechtigkeit regnen, der Herr wird kommen (vgl. Jes 45, 8). Alles kündigt Dein Kommen an. “Ja, ich komme bald.” (Offb 22, 20) Und wenn Jesus, der Herr, kommt, wird er die Distanz überwinden, zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren, dem Immanenten, Innewohnenden, und dem Transzendenten, dem Begrenzten mit seiner festgelegten Bandbreite an Möglichkeiten und dem Ewigen, dem Gott im Himmel und dem Menschen auf der Erde.

2. Du bist hier. Die Schöpfung erwartet Dich, denn nur, wenn Du gegenwärtig bist, erfährt sie ihren vollen Sinn. Du bist hier und folglich ist alles, wo es sein muss, und alles wird vor Dir gegenwärtig. Was Du rufst, beginnt zu existieren (vgl. Baruch 3, 35); die Sterne schauen nach Dir aus, ihre Bahn findet in Dir ihre Ruhestätte; die Bäume klatschen Beifall, die Hügel brechen in Jubel aus (Jes 55, 12), die Engel singen Loblieder zu Deiner Ehre (Lk 2, 13f), und die Menschen aus aller Welt sammeln sich und fallen nieder vor dem neugeborenen Kind (Mt 2, 11).

Die ganze Schöpfung und die ganze Menschheit öffnet ihren Schoβ, um Dich zu empfangen. Die Tiere geben Dir Wärme und Zuflucht, die Menschen bringen ihre Arbeit und ihre Sorgen vor Dich, ihren “Quark und Honig”. Die Mutter wickelt einen Gott in Windeln und stillt ihn. Der Vater trägt das Geheimnis mit durch seine demütige Aufnahme. Alles steht vor Dir. Du bist gekommen und alles hat Dich erwartet. Der Besuch Gottes in Jesus hat ermöglicht, dass das Unsichtbare sichtbar wird, das Unberührbare berührbar, und dass das Nicht-Geschaffene genossen werden kann. Und wenn bei Deiner Ankunft die Menschen nicht singen, werden die Engel singen. Denn “es wird Loblieder geben, ja! In den Zeiten der Finsternis”.

Wenn Jesus unter uns neu geboren wird, wird sich das Chaos in Kosmos verwandeln und das Leben, sogar das hilfloseste und ärmste aller Kreaturen, hat einen Daseinsgrund und findet seine Bestimmung, denn der Gottessohn ist in dieser Menschengestalt gekommen und hat sich mit ihr vermählt durch einen ewigen Bund, indem er Gott und den Menschen in sich ein einziges Wesen werden lieβ. Das Höchste der Erlösung ist diese “ostrakón”, dieses göttliche Erkennungsmerkmal: Gott und Mensch werden eins, fügen sich ineinander, verbinden sich. In Jesus Christus werden Gott und das menschliche Wesen versöhnt, und es ist genau diese Wahrheit, die uns alles verstehen lässt, alles annehmen und auf uns nehmen, sogar dieses Leben, das in all seiner Schönheit das unbeschreibliche Licht erahnen lässt, und in seiner Begrenztheit doch sehr unbefriedigend ist. Gott ist kein Feind des Menschen und der Mensch ist kein Feind Gottes, beide verbindet eine Freundschaft.

Unsere Erwartung wurde erfüllt. Aber gleichzeitig reicht es noch nicht aus. Deshalb erinnern wir uns jedes Jahr an das Geschehen, das ein Abbild eines endgültigen Kommens ist, in dem die Einheit für immer mit Feuer besiegelt wird. Du kommst und wirst kommen. Du bist und wirst dort sein. Wo Du uns bei Deinem Kommen hinführen wirst.

3. Nehmt Ihn auf. Wir warten auf unseren groβen Gott und Retter Jesus Christus (vgl. Titus 2,13). Die Antwort des Menschen auf dieses lichtvolle Geheimnis kann keine andere sein als die Aufnahme des Herrn, wenn er kommt, ihn hier zu empfangen, in unserem alltäglichen Leben und in unserem persönlichen und sozialen, gemeinschaftlichen und kirchlichen Umfeld. Empfangt den Gott, der kommt. Nehmt den Herrn auf, der sich nähert. Und lasst ihn eintreten, damit das Wunder der versöhnenden Einheit zwischen Gott und dem Menschen sowie der Menschen untereinander geschieht. Wir müssen lernen anzunehmen, uns zu öffnen und die Verschlossenheit überwinden, zu der uns Zaghaftigkeit, Furcht und Egoismus führen. Lasst uns also die Eingangstore öffnen (vgl. Jes 26, 1-6) und den Herrn empfangen, der kommt und uns bittet, ihn aufzunehmen und willkommen zu heißen.

Ein frohes Fest der Geburt des Herrn!

Monasterio de la Conversión

Sotillo de la Adrada (Avila)

“Durch Dich sind auch alle Dinge geworden. Die Welt ist nicht eine im eigenen Geheimnis ruhende Natur, sondern Dein Werk. Du hast sie erdacht und hast bewirkt, dass sie sei. Aus Dir hat sie Wirklichkeit und Kraft, Wesen und Sinn, und Du hast über sie das Zeugnis abgelegt, dass sie "gut" ist und "sehr gut".  
Ich glaube, dass alles von Dir geschaffen ist, o Gott. Lehre mich, diese Wahrheit zu verstehen. Sie ist die Wahrheit des Daseins. Wird sie vergessen, dann sinkt alles ins Unrecht und Torheit. Mein Herz ist einverstanden mit ihr. Ich will nicht aus eigenem Recht leben, sondern freigegeben durch Dich. Nichts habe ich von mir selbst; alles ist Gabe von Dir und wird erst mein, wenn ich es von Dir empfange.  
Immerfort empfange ich mich aus Deiner Hand.

So ist es, und so soll es sein.

Das ist meine Wahrheit und meine Freude.

Immerfort blickt Dein Auge mich an, und ich lebe aus Deinem Blick,

Du mein Schöpfer und mein Heil.

Lehre mich, in der Stille Deiner Gegenwart das Geheimnis zu verstehen, dass ich bin.

Und dass ich bin durch Dich, und vor Dir, und für Dich.  
Amen.”

R. Guardini